

in-  
in-  
zu.  
sich  
den  
her  
31.  
ten  
big  
6:  
ein  
2  
U.  
4  
7  
12  
12  
3  
U.  
6  
U.  
9  
9  
11

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 69. Donnerstag, den 10. März 1831.

**Mittheilungen**

über die Plenarsitzungen der Commun-Represen-  
tantschaft zu Leipzig.

Zwanzigste Plenarsitzung am 26. Februar 1831.

Die Sitzung wurde, wie gewöhnlich, mit Vorlesung des Protokolls der vorigen Session eröffnet. Der Herr Vorsteher theilte mit, daß von Seiten des königl. Commissars, Herrn Reg. Dep. Directors Ritters u. Müller, beschlossen worden wäre, die Verhandlungen zwischen dem Magistrate und der Repräsentantschaft den 28sten d. M. fortzusetzen, zu welchem Behufe er, der Herr Vorsteher, eine Deputation ernannt hätte. Man ging sodann zur Tagesordnung über, und es sprach zunächst Herr Gesell über mehrere, bisher bei öffentlichen sowohl, als bei Privatbauten, so wie bei den dießfalls erforderlichen Bauconcessionen, vorgekommene Mißbräuche. Er trug darauf an:

- 1) daß künftig die Geschäfte der Rathsmaurer und Zimmermeister unter allen Maurern und Zimmermeistern hiesigen Ortes wechseln, und
- 2) die Communbauten innerhalb und außerhalb des Reichbildes stets dem Mindestfordernden unter sämtlichen hiesigen Innungsmeistern überlassen werden möchten.

Es wurde bemerkt, gemacht, daß, nach

der künftigen Stadtverfassung, die Ausübung der Baupolizei größtentheils mit in den Händen der Stadtverordneten liegen und hierdurch sämtliche Beschwerden sich leicht erledigen lassen würden. Man hielt jedoch einzelne derselben für dringend, und es sicherte daher der Herr Vorsteher die Ernennung einer besonderen Deputation für nähere Prüfung derselben zu.

Sodann theilte der Herr Redner der Deputation zu Prüfung der Kammerei- und Commun-Cassenrechnungen die Resultate der erfolgten Durchsicht der Commun-Cassenrechnung für das Jahr 1829 mit, wobei weitere Bemerkungen nicht gemacht wurden.

Ferner eröffnete der Herr Redner der Deputation für das Johannishospital, daß nunmehr die Durchsicht der Rechnungen von 1815 bis zum September 1830 von der Deputation beendigt worden wäre. Er erstattete Bericht über die Resultate dieser Durchsicht, und bemerkte vor allem, daß man die Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben mit den dazu gehörigen Belegen allenthalben richtig befunden hätte. Er zeigte sodann, daß dem Herrn Verwalter dieser milden Stiftung für die von 1815 bis 1830 geführte Administration nur Lob zu ertheilen wäre, denn er hätte die verbenden Capitale des Institutes, die 1815